

Derbysieger in Wien

In Fragmentierungszeiten wie diesen positioniert sich *Heute* als Massenmedium zum 15. Mal nacheinander auf Rang 1.

••• Von Paul Christian Jezek

WIEN. *Heute* bringt das Tagesgeschehen kompakt auf den Punkt. „Täglich mehr als 900.000 Leser nutzen dieses Angebot“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Jansky.

Qualität zählt

„In Wien ist *Heute* damit nun de facto das einzige Tages-Massenmedium. Wenn es also gilt, Kommunikationsbotschaften zeitgleich an einem Tag an eine große Zahl an Menschen zu verbreiten, ist *Heute* die optimale Wahl.“ Damit nimmt *Heute* bereits zum 15. Mal in ununterbrochener Folge die Nummer 1 in Wien und die starke Nummer 2 für gesamt Österreich ein.

„Die aktuelle Media-Analyse zeigt deutlich, dass qualitätsvolle Berichterstattung auch



© AP/Wide World/Helmut Graf

”

Wir freuen uns, das starke Niveau aus dem Vorjahr halten zu können. Während andere Zeitungen Leser verlieren, kann ‚Heute‘ seine Leserschaft konstant halten.

Eva Dichand
Herausgeberin

im Boulevardbereich von den Lesern honoriert wird“, sieht *Heute*-Chefredakteur Christian Nusser die redaktionelle Linie bestätigt.

“

Zeitungsleser in Österreich

Medium	%	Leser in 1.000
Kronen Zeitung	29,2	2.173
Heute	12,6	938
Kurier	7,3	545
Österreich	7,0	523
Der Standard	6,5	480
Die Presse	4,2	315

Zeitungsleser in Wien

Medium	%	Leser in 1.000
Heute	30,2	473
Kronen Zeitung	24,8	390
Österreich	15,6	245
Kurier	14,1	221
Der Standard	13,3	208
Die Presse	7,7	121

Quelle: MA 2017

NEUE VERWARNUNG

Die nächste „Gelbe Karte“

WIEN. Der Vorstand des Vereins ARGE Media Analysen hat einmal mehr eine öffentliche Verwarnung gegen die Mediengruppe Österreich ausgesprochen.

Wie schon im Oktober 2017 geht es um „Herabwürdigung der MA-Bedeutung“.

Grund für das schwierige Verhältnis zwischen der Media-Analyse und der Mediengruppe sei die Verletzung der Mitgliedspflichten; der Verlag habe Maßnahmen ergriffen, welche die Bedeutung der MA in der Öffentlichkeit herabwürdigen würden.

Es möge reformiert werden

Wolfgang Fellner reagierte gelassen auf die Rüge – man fordere schon seit Langem eine Reform der MA.

Konkret kritisiert Fellner, dass die Online-Nutzung von Print-Marken nicht per Kontrollfrage erhoben werde. Somit werde die MA „immer stärker zur Brand-Analyse – da sind wir das Opfer, weil unsere Seite oe24.at anders heißt als die Zeitung“. (pj)



© APA/Georg Hochmuth

Wolfgang Fellner

Austritt aus der Media-Analyse „nur im Falle einer kompletten Reform-Unwilligkeit“.